



KANTON
URI

STAATLICHE
VERSICHERUNGSKASSE URI

Geschäftsbericht und Rechnung 2005

von der Kassenkommission
genehmigt am 19. Mai 2006

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission	3
Bilanz	5
Betriebsrechnung	6
1 Grundlagen und Organisation	8
1.1 Rechtsform und Zweck	8
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	8
1.3 Verordnung und Reglemente	8
1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	8
1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	9
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	9
2 Aktive Mitglieder und Rentner	10
2.1 Aktive Versicherte	10
2.2 Rentenbezüger	11
3 Art der Umsetzung des Zwecks	11
3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans	11
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	11
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	12
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	12
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	12
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	13
4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	13
4.4 Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26	13
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	13
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung	13
5.2 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat	13
5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	14
5.4 Entwicklung Risikofonds	15
5.5 Entwicklung Teuerungsfonds	15
5.6 Entwicklung Härtefonds	15
5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	16
5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	16
5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	16
5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	16
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	17
6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	17
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)	18
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	18
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	19
6.4.1 Vergleich mit der Anlagestrategie	20
6.4.2 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 53 ff.	21
6.5 Laufende offene derivative Finanzinstrumente	21
6.5.1 Aktien	21
6.5.2 Devisen	22
6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending	22
6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	22
6.8 Vermögensverwaltungskosten	24
6.9 Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve	24
6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber	24
6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve	24
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	25
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	25
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	25
9.1 Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)	25
9.2 Teilliquidation	26
9.3 Verpfändung von Aktiven	26
9.4 Laufende Rechtsverfahren	26
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	26
Glossar	27
Anhang 1 Schlüssiger Bericht	28
Anhang 2 Bericht der Kontrollstelle	29

Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission

Geschätzte versicherte Personen,
Rentnerinnen und Rentner

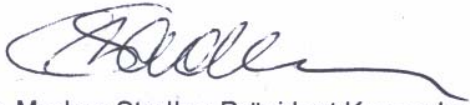
Das positive Wirtschaftsjahr 2005 hat die Anlagemärkte belebt und die Renditerwartungen übertroffen. Die Entwicklung scheint nachhaltig, was sich auch in der Investitionsfreudigkeit der Unternehmen widerspiegelt. Die stetig sinkenden Arbeitslosenquoten wirken sich auf den privaten Konsum, ein wichtiger Motor für einen Konjunkturaufschwung, ebenfalls günstig aus. Dieses gute Umfeld schlägt sich im Renditeresultat unserer Versicherungskasse nieder, welches den Vorjahreswert deutlich übertrifft. Dank dem guten Ergebnis konnte die Unterdeckung beseitigt werden. Der Deckungsgrad stieg um 7.1 Prozentpunkte auf 100.3%. Es konnte eine Wertschwankungsreserve in der Höhe von CHF 1.9 Mio. gebildet werden. Bis zum SOLL-Wert dieser Reserve von CHF 94.8 Mio., um die volle Risikofähigkeit mit unserer Anlagestrategie zu erreichen, braucht es jedoch noch beträchtliche Anstrengungen. Die Kassenkommission wird ihre Verantwortung für eine gesunde Vorsorgeeinrichtung weiterhin wahrnehmen und bezüglich Zinssatz für die Verzinsung der Altersguthaben und Teuerungsanpassung bei den Renten Zurückhaltung üben. Dies im Interesse der Gesamtheit der Leistungsberechtigten unserer Versicherungskasse.

Nebst dem wichtigsten Thema, der finanziellen Stabilität unserer Versicherungskasse, hat sich die Kassenkommission im Berichtsjahr eingehend mit der Anpassung der kantonalen Verordnung der Staatlichen Versicherungskasse Uri, an die am 01.01.2005 in Kraft getretene 1. BVG-Revision, befasst. Dabei wurde dem Regierungsrat zuhanden des Landrates eine grössere Revisionsvorlage der Kassenverordnung vorgelegt, die am 01.01.2006 in Kraft getreten ist. Folgende Ziele wurden verfolgt:

- Anpassung an das neue Bundesrecht;
- Sanierung der Staatlichen Versicherungskasse Uri;

Eine Neuerung der eidgenössischen Verordnung vom 18.04.1984 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2) zum BVG ist die Anwendung einer einheitlichen Rechnungslegungsvorschrift für alle Vorsorgeeinrichtungen. Dadurch wird mehr Transparenz und Vergleichbarkeit zwischen den Resultaten von Pensionskassen geschaffen. Die Vorschriften verlangen eine vorgegebene Gliederung von Bilanz und Betriebsrechnung sowie die Normierung von Bezeichnungen (Swiss GAAP FER 26). Die Jahresrechnung 2005 der Staatlichen Versicherungskasse Uri ist erstmals nach diesem neuen Standard gegliedert, weshalb in diesem Jahresbericht die Darstellung von Bilanz und Betriebsrechnung gegenüber dem Vorjahr etwas verändert ist. Die Zahlen des Vorjahres sind jedoch ebenfalls gemäss dem neuen Schema dargestellt, wodurch die Vergleichbarkeit mit dem Resultat 2004 gewährleistet ist.

Im Oktober 2005 hat die Kassenverwaltung einen Führungswechsel erfahren. Rolf Müller hat die Nachfolge als Kassenverwalter von Dr. Urs J. Z'graggen angetreten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stadler', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Dr. Markus Stadler, Präsident Kassenkommission

Bilanz

AKTIVEN	Anhang	31.12.2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Vermögensanlagen	6.4		
Operative Aktiven (Flüssige Mittel und Forderungen)		3'870	9'185
Flüssige Mittel		11'688	16'146
Geldmarktanlagen		26'437	21'334
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		231'317	210'569
Hypotheken		27'512	29'800
Wandelanleihen		7'612	6'750
Aktien		155'514	126'891
Immobilien		87'903	66'156
Alternative Anlagen		29'154	26'163
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	32	901
		581'039	513'895
Aktive Rechnungsabgrenzung		144	100
TOTAL AKTIVEN		581'183	513'995
PASSIVEN		31.12.2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		842	711
Andere Verbindlichkeiten		163	185
		1'005	896
Passive Rechnungsabgrenzung		368	979
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapitalien			
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	348'115	336'362
Vorsorgekapital Renten	5.3	193'636	179'888
Deckungskapital Renten Teuerung		6'311	6'067
Technische Rückstellungen			
Risikofonds	5.4	13'508	12'573
Teuerungsfonds	5.5	16'150	14'684
Härtefonds	5.6	217	219
		577'937	549'793
Wertschwankungsreserve	6.3	1'873	0
Freie Mittel / Unterdeckung			
Stand per 1.1.		-37'672	-37'021
+/- Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER 26	4.4	0	0
+ Eliminierung Unterdeckung		37'672	0
+/- Ertrags- / Aufwandüberschuss		0	-652
Stand per 31.12.		0	-37'672
TOTAL PASSIVEN		581'183	513'995

Betriebsrechnung

	Anhang	31.12.2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen			
Beiträge Arbeitnehmer		11'250	10'848
Beiträge Arbeitgeber		15'955	15'363
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer		749	826
Freiwillige Einlagen Arbeitgeber		0	24
Zuschüsse Sicherheitsfonds		41	0
		27'995	27'061
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen		7'247	5'859
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung		102	30
		7'349	5'889
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN U. EINTRITTSLEISTUNGEN		35'344	32'950
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten		-11'938	-11'159
Hinterlassenenrenten		-2'261	-2'286
Invalidenrenten		-1'046	-976
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-1'455	-1'250
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-9	
		-16'709	-15'671
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-5'396	-5'280
Vorbezüge WEF/Scheidung		-1'483	-949
		-6'879	-6'229
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-23'588	-21'900
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven			
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-3'502	-2'374
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner		-13'749	-19'404
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen		-2'618	-472
Verzinsung des Sparkapitals		-8'249	-7'138
		-28'118	-29'388
Versicherungsaufwand			
Beiträge an Sicherheitsfonds		-200	-232
		-200	-232
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-16'562	-18'570

	Anhang	31.12.2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7		
Flüssige Mittel		210	244
Geldmarktanlagen *)		-693	1'010
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		8'890	7'190
Hypotheken		774	107
Wandelanleihen		626	151
Aktien		39'406	6'376
Immobilienfonds		5'590	4'045
Alternative Anlagen		3'375	554
Anlagen beim Arbeitgeber		0	90
Aufwand der Vermögensverwaltung	6.9	-1'698	-1'531
		56'480	18'236
Auflösung/Bildung Nicht-technische Rückstellungen		0	0
Sonstiger Ertrag		14	7
Sonstiger Aufwand		-4	-11
Verwaltungsaufwand		-383	-314
ERTRAGS-/AUFWANDÜBERSCHUSS VOR		39'545	-652
Auflösung/Bildung WERTSCHWANKUNGSRESERVE			
Eliminierung Unterdeckung		- 37'672	
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	-1'873	0
AUFWANDÜBERSCHUSS		0	-652

*) Die Geldmarktanlagen beinhalten unter anderem die Absicherungskosten von Fremdwährungen (Euro und USD).

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Staatliche Versicherungskasse Uri, in der Folge Kasse genannt, wurde am 12.04.1938 gegründet. Sie ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit Sitz in Altdorf.

Die Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge der versicherten Personen und deren Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist im kantonalen Register für berufliche Vorsorge unter der Registernummer UR 1 eingetragen, dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Verordnung und Reglemente

Verordnung über die Staatliche Versicherungskasse:	30.09.1992
Verordnung über die berufliche Vorsorge des Regierungsrates:	01.06.2000
Anlagereglement / Anlagerichtlinien:	23.08.2002

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Kassenkommission (Amtsdauer 01.06.2004 bis 31.05.2008)

Arbeitgebervertreter		Arbeitnehmervertreter	
Dr. Markus Stadler, Landesstatthalter, Bürglen	Präsident	Raymond Weltert, Ausgleichskassenleiter, Altdorf	Vizepräsident
Josef Arnold, Landammann, Seedorf	Mitglied	Werner Bissig, kaufm. Sachbearbeiter BKD, Schattdorf	Mitglied
Andrea Echser, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied	Rolf Heusi, dipl. Math. ETH, Kant. Mittelschule, Schattdorf	Mitglied
Françoise-Colette Ellenberger Planzer, dipl. Arch ETH/SIA, Bauen	Mitglied	Hugo Kühne, Primarlehrer, Bürglen	Mitglied
Beat Walker, Bauführer, Schattdorf	Mitglied	Martin Schuler, Gemeindegassier, Seedorf	Mitglied

Anlageausschuss

Rolf Heusi, dipl. Math. ETH, Kant. Mittelschule, Schattdorf	Vorsitz
Werner Bissig, kaufm. Sachbearbeiter BKD, Schattdorf	Mitglied
Andrea Echser, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied
Françoise-Colette Ellenberger Planzer, dipl. Arch ETH/SIA, Bauen	Mitglied
Urs Z'graggen, Kassenverwalter, Altdorf (bis Ende August 2005)	(mit beratender Stimme)
Rolf Müller, Kassenverwalter, Bürglen (ab Mitte Oktober 2005)	(mit beratender Stimme)
Kurt Rohrer, Vermögensverwalter, Bürglen	(mit beratender Stimme)

Kassenverwaltung

Urs Z'graggen, Altdorf (bis Ende August 2005)	Kassenverwalter
Kurt Rohrer, Bürglen (September bis Mitte Oktober 2005)	Kassenverwalter (ad interim)
Rolf Müller, Bürglen (ab Mitte Oktober 2005)	Kassenverwalter
Peter Herger, Schattdorf	Versicherungswesen
Kurt Rohrer, Bürglen	Vermögensverwalter
Martina Rubischung, Altdorf	Sachbearbeiterin
Dominique Zopp, Altdorf	Sachbearbeiterin

1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte:	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsexperte, Zürich
Kontrollstelle:	BDO Visura, Altdorf
Finanzberater:	COMPLEMENTA Investment Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde:	Kantonale Aufsichtsbehörde Uri (bis 31.12.2005) Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA, Luzern (ab 01.01.2006)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Kanton Uri	Versicherte: Funktionäre des Kantons Uri (Mitglieder des Regierungsrates, vollamtliche Behördenmitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kantonsverwaltung, Kantonsspital, Ausgleichskasse, kantonale Schulen) und Lehrkräfte der Gemeinden, soweit dem BVG unterstellt.
Einwohnergemeinden:	Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bauen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Göschenen, Gurtnellen, Hospental, Isenthal, Realp, Schattdorf, Seedorf, Seelisberg, Silenen, Sisikon, Spiringen, Unterschächen, Wassen

Korporations-
 bürgergemeinden: Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seedorf,
 Silenen, Seelisberg, Unterschächen
 Kreisschulen: Schächental, Seedorf, Urner Oberland
 Alters- und
 Pflegeheime: Altdorf, Andermatt, Erstfeld, Wassen
 Röm.-Kath. Pfarrämter: Altdorf, Attinghausen, Bürglen
 Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend; Didaktisches Zentrum Uri; Forstrevier Wassen-
 Göschenen; forum theater (uri); Haushaltungsschule Kloster St. Lazarus, Seedorf; Heilpä-
 dagogische Therapiestelle; Heimarbeit Uri; interkantonale Umweltagentur (inNet Moni-
 toring); Kaufmännische Berufsschule; Kinderheim Uri; Korporation Uri; Pflegewohngruppe
 Höfli; Röm.-Kath. Landeskirche Uri; Schwimmbadgenossenschaft Altdorf; Sonderschule
 Uri; Spitex Uri; Stiftung Behindertenbetriebe Uri; Stiftung Kantonsbibliothek; Stiftung Phö-
 nix Uri; Tourist Info Uri; Verein Lehratelier Uri; Zweckverband Abfallbewirtschaftung im
 Kanton Uri; Amtsvormundschaft Ur; Historischer Verein Uri;

Zugänge: Kreisschule Urner Oberland, Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri

Abgänge: *Schule Gurtnellen, *Schule Göschenen, *Schule Wassen, *Kreisschule
 Gurtnellen

* Diese Schulen haben sich zur Kreisschule Urner Oberland zusammengeschlossen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	2005	Vorjahr	Veränderung
Anfangsbestand 1.1.	1'942	1'904	+38
Eintritte	+342	+206	+136
Austritte	-132	-132	+0
Pensionierungen	-24	-29	+5
IV-Fälle	-3	-6	+3
Todesfälle	-4	-1	-3
Endbestand 31.12.	2'121	1'942	+179

2.2 Rentenbezüger

	2005	Vorjahr	Veränderung
Altersrenten	295	275	+20
Invalidenrenten	46	43	-3
Kinderrenten	30	34	+4
Witwenrenten	92	91	-1
Total Rentenbezüger	463	443	+20

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Leistungen der Kasse sind in der Verordnung vom 30.09.1992 (Stand 01.01.2005) im Detail umschrieben. Nachfolgend ist eine Kurzübersicht der Leistungen aufgeführt:

Bei Erreichen des Rücktrittsalters

- Ordentliche Altersrente
- Vorzeitige Altersrente
- Teilaltersrente
- AHV-Überbrückungsrente
- Kapitalabfindung
- Alters-Kinderrente

Vor Erreichen des Schlussalters im Todesfall

- Ehegattenrente
- Rente für den geschiedenen Ehegatten
- Todesfallkapital
- Waisenrente

Bei Arbeitsunfähigkeit (Invalidität)

- Invalidenrente
- Invaliden-Kinderrente

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Staatliche Versicherungskasse Uri ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Sparbeiträgen, den Risikobeiträge und den Teuerungsbeiträgen. Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Lohn abzüglich dem Koordinationsabzug in Höhe der maximalen AHV-Altersrente. Bei Teilzeitarbeit vermindert

sich der Koordinationsabzug anteilmässig. Im Berichtsjahr betrug der Koordinationsabzug CHF 25'800.00. Die Beiträge berechnen sich in % des versicherten Lohnes und werden wie folgt erhoben:

Beiträge in %:

	Arbeitnehmer				Arbeitgeber			
Alter	Alter	Risiko	Teuerung	Total	Alter	Risiko	Teuerung	Total
18-24	0.0	0.8	0.0	0.8	0.0	0.9	0.0	0.9
25-31	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1
32-41	8.0	0.8	1.0	9.8	9.0	0.9	1.2	11.1
42-51	9.5	0.8	1.0	11.3	12.5	0.9	1.2	14.6
52-58	10.0	0.8	1.0	11.8	19.0	0.9	1.2	21.1
59-62	10.0	0.8	1.0	11.8	15.0	0.9	1.2	17.1
63-65	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1

Der Verwaltungskostenbeitrag der Arbeitgeber beträgt 0.5% des versicherten Lohnes.

Altersgutschriften (in %):

Alter	Altersgutschriften	Alter	Altersgutschriften
25 – 31	12.0	52 – 58	29.0
32 – 41	17.0	59 – 62	25.0
42 – 51	22.0	63 – 65	12.0

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Verordnung bietet die Möglichkeit der frühzeitigen Pensionierung ab dem 58. Altersjahr. Der Vorbezug der Rente führt zu einer lebenslangen Kürzung der jährlichen Altersrente. Die Versicherten haben die Möglichkeit, eine Überbrückungsrente in der Höhe von höchstens 80% der ungekürzten AHV-Altersrente zu beziehen. Im Berichtsjahr betrug die maximale AHV-Überbrückungsrente CHF 20'640.00.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich erkennbarer Wertebussen zur Anwendung.

Auf fremde Währung lautende Aktiven und Passiven wurden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs in CHF umgerechnet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung und Buchführung vorgenommen.

4.4 Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung 2005 wurde erstmals nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 26 erstellt (per 01.01.2005). Dadurch sind keine Bewertungsunterschiede entstanden.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung mit umhüllenden Vorsorgeleistungen. Das heisst, sie trägt ihre Risiken selbst und richtet Leistungen aus die über dem gesetzlichen Obligatorium (BVG) liegen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben im Beitragsprimat

Die Entwicklung des Sparkapitals kann nachfolgender Tabelle entnommen werden. Die einzelnen Altersguthaben wurden mit 2.50% (Vorjahr: 2.25%) verzinst.

	2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand der Altersguthaben am 1.1	336'015	326'850
Altersgutschriften	22'418	21'624
Zusatzaltersgutschriften VVR	153	132
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	749	826
Freizügigkeitseinlagen	7'247	5'858
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	102	30
Verzinsung Sparkapital 2.5% (2.25%)	8'249	7'138
Auflösung infolge Pensionierung, Tod + Invalidität	-19'996	-20'221
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-5'397	* -5'273
Vorbezüge WEF/ Scheidung	-1'483	-949
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	348'057	336'015

Total Freizügigkeitsleistungen (Art.17 FZG)	348'115	336'362
--	----------------	----------------

Summe der Altersguthaben nach BVG	2005	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	123'985	116'692
BVG-Minimalzins vom Bundesrat festgelegt	2.50%	2.25%

* Freizügigkeitsleistung beim Austritt ohne Berücksichtigung von Art. 17 FZG

5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Das Deckungskapital für Rentner veränderte sich wie folgt:

	2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1	179'888	160'484
Anpassung an versicherungstechn. Berechnung	13'748	19'404
Bestand 31.12.	193'636	179'888

Das Deckungskapital wurde mit den technischen Grundlagen VZ 2000 und dem technischen Zinsfuss 3.5% berechnet.

5.4 Entwicklung Risikofonds

	2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Risikofonds am 1.1	12'573	11'297
+ Risikobeiträge	1'819	1'751
+ Übertrag von Altersguthaben Aktive	1'227	1'939
- Übertrag auf Deckungskapital laufende Renten	-2'111	-2'414
Bestand am 31.12.	13'508	12'573

Gemäss Art. 48e BVV2 sind in einem Reglement die Regeln zur Bildung von Rückstellungen festzulegen. Die Kassenkommission plant, dieses Reglement bis Ende 2006 zu erstellen. Versicherungstechnische Berechnungen werden per 31.12.2006 wieder vorgenommen.

5.5 Entwicklung Teuerungsfonds

	2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Teuerungsfonds am 01.01.	20'751	21'328
+ Teuerungsbeiträge	2'273	2'193
- bezahlte Teuerungszulagen auf Renten	-563	-577
- Sanierungsmassnahme gem. Art. 43 Abs. 5 VO-VK	0	-2'193
Bestand am 31.12.	22'461	20'751
- Deckungskapital Rentner	-6'311	-6'067
Überdeckung Teuerungsfonds	16'150	14'684

Die Aeufnung und Verwendung des Teuerungsfonds ist in der Verordnung über die Staatliche Versicherungskasse Uri geregelt.

5.6 Entwicklung Härtefonds

	2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Härtefonds am 01.01.	219	219
+ Einlagen	0	0
- Entnahmen	-2	0
Bestand 31.12.	217	219

Die Aeufnung und Verwendung des Härtefonds ist in der Verordnung über die Staatliche Versicherungskasse Uri geregelt.

5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die Höhe des notwendigen Deckungskapitals der Rentner wird vom Versicherungsexperten jährlich auf den Bilanzstichtag (31.12.) neu berechnet.

Ein versicherungstechnisches Gesamtgutachten über die Kasse wird mindestens alle drei Jahre erstellt. Das Letzte datiert vom 31.12.2003. Damals betrug der Deckungsgrad der Kasse 92.9%, der technische Fehlbetrag (Deckungslücke) belief sich auf CHF 36.8 Mio.

Der Versicherungsexperte empfahl damals im Zusammenhang mit der 1. BVG-Revision auf den 01.01.2005 Verordnungsanpassungen vorzunehmen und insbesondere die Umwandlungssätze rasch zu senken. Ein neues Gutachten ist auf den 31.12.2006 geplant.

5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die zur Ermittlung der Barwerte verwendeten technischen Grundlagen sind:

- technischer Zinsfuss (3.5%)
- technische Grundlagen der Pensionskasse der Stadt Zürich VZ 2000
- Verstärkung des Deckungskapitals von 4.5% (Vorjahr 4%) für die Zunahme der Lebenserwartung seit der Veröffentlichung der technischen Grundlagen VZ 2000.

5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

In der Berichtsperiode sind keine Änderungen von technischen Grundlagen und Annahmen vorgenommen worden.

5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$\frac{V_v}{V_k} \times 100 = \text{Deckungsgrad in \%}$

V_v: verfügbares Vermögen

V_k

V_k: notwendiges Vorsorgekapital

Wobei für V_v gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und nicht technische Rückstellungen. Eine allfällige Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht und die Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für V_k gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Stichtag einschliesslich notwendiger Verstärkungen.

Ist der so berechnete Deckungsgrad kleiner als 100%, liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV2 vor.

	31.12.2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	581'183	513'995
- Verbindlichkeiten	-842	-711
- Sicherheitsfonds BVG	-163	-185
- Passive Rechnungsabgrenzungen	-368	-979
Verfügbares Vermögen (Vv) zur Deckung der Verpflichtungen	579'810	512'120
Altersguthaben Aktive Versicherte	348'057	336'015
Deckungskapital Renten	193'636	179'887
Risikofonds	13'508	12'573
Überschuss Teuerungsfonds	16'150	14'684
Deckungskapital Renten Teuerung	6'311	6'067
Härfonds	217	219
Differenz Mindestbetrag Art. 17 FZG zu AGH	58	347
Freie Mittel	0	0
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	577'937	549'792
Über- bez. Unterdeckung	1'873	-37'672
Deckungsgrad	100.3%	93.2%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Kassenkommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement vom 23.08.2002 und den Anlagerichtlinien vom 23.08.2002 mit Anpassung der strategischen Vermögensstruktur per 01.01.2005 festgehalten.

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden durch Verwaltungsmandate bei folgenden Banken/Vermögensverwaltern getätigt:

Portfolio-Manager	Kategorie
Credit Suisse, Zürich	Mischmandat
UBS AG, Zürich	Mischmandat
Pictet Asset Management, Zürich	Mischmandat
Lombard Odier & Cie., Zürich	Mischmandat
Global Invest, Zürich	Aktien Ausland
Urner Kantonalbank, Altdorf	Mischmandat
La Compagnie Benjamin de Rothschild SA, Genf	Currency Overlay

Alle anderen Anlagen werden durch den Anlageausschuss bzw. die Kassenverwaltung (Kassenverwalter und Vermögensverwalter) getätigt.

Die Kassenkommission hat ab dem Geschäftsjahr 2002 die COMPLEMENTA Investment-Controlling AG, St. Gallen, mit der Wertschriftenbuchhaltung und dem Performance-Reporting beauftragt.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Die Kassenverwaltung macht bei den Positionen "Alternative Anlagen" sowie der Gesamtbegrenzung Fremdwährungen Gebrauch von der in den Anlagerichtlinien § 15 vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten. Der schlüssige Bericht (Anhang 1) bestätigt die Einhaltung von Art. 50 BVV2.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserven werden für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die Bestimmung der notwendigen Wertschwankungsreserve basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und aktuellen Gegebenheiten. Sie wird jährlich neu berechnet.

Für die Berechnung des Zielwertes der Wertschwankungsreserve wird die Value at Risk-Methode auf der Basis der historischen Renditen der Periode 1994 bis 2003 und einem Sicherheitsniveau von 98.5% verwendet. Dies bedeutet, dass vorerst eine minimal notwendige Schwankungsreserve (10.9%) berechnet wird, welche in der Vergangenheit ausgereicht hätte, um mit einer Wahrscheinlichkeit von 98.5% einen einjährigen Marktrückschlag ohne Unterdeckung überstehen zu können. Damit auch eine länger andauernde negative Periode auf den Finanzmärkten möglichst ohne temporäre Unterdeckung über-

brückt werden kann, wurde die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve auf das andert-halb-fache der minimal notwendigen Reserve (16.4%) festgelegt.

Vermögensanlagen in 1'000 CHF 581'183	Wertschwankungsreserve	
	in 1'000 CHF	in %
Total Soll	95'314	16.4
Total Ist	1'873	0.3
Fehlende Wertschwankungsreserve	93'441	16.1

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aktiven für den Vergleich mit der Anlagestrategie und für den Vergleich mit den Anlagevorschriften der Art. 53 ff BVV2 jeweils den Vergleichsgrundlagen entsprechend neu gegliedert.

Die Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 sind bei der Staatlichen Versicherungskasse Uri erfüllt und sie macht davon Gebrauch¹. Der Vergleich mit den Anlagevorschriften von Art. 53 ff BVV2 dient daher lediglich der Information und soll zeigen, in welchen Bereichen die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten konkret beansprucht werden. Abweichungen bedeuten nicht eine Verletzung von Anlagevorschriften.

¹ Vgl. Ziffer 6.2

6.4.1 Vergleich mit der Anlagestrategie

Kategorie	Bilanz VK Uri in 1'000 Fr.	Abwei- chungen in 1'000 Fr.	Kategorien gem. Anlagereglement Wert 31.12.2005		Strategie %	Bandbreite		BVV- Limiten
			in 1'000 Fr.	%		min. %	max. %	
Liquidität	38'125	1'444	39'569	6.9%	5.0%	3%	7%	100%
Obligationen CHF	145'814	-2'100	143'714	24.9%	28.0%	25%	31%	100%
Obligationen FW	85'503	12	85'515	14.8%	14.0%	12%	16%	20%
Wandelanleihen	7'612	-	7'612	1.3%	1.0%	0%	2%	
Aktien Schweiz	61'912	-4	61'908	10.7%	10.0%	8%	12%	30%
Aktien Ausland	93'602	-10'396	83'206	14.4%	12.0%	10%	14%	25%
Private Equity	14'041	-1	14'040	2.4%	2.5%	1%	4%	*
Hedge Funds	12'423	-	12'423	2.2%	1.5%	1%	6%	*
Rohstoffe	2'690	10'904	13'594	2.4%	2.0%	0%	4%	*
Immobilien Schweiz	66'107	-1	66'106	11.5%	14.0%	12%	16%	50%
Immobilien Ausland	21'796	-	21'796	3.8%	4.0%	2%	6%	5%
Hypotheken	27'512	-	27'512	4.8%	6.0%	4%	8%	75%
Total	577'137	-142	576'995	100.0%	100%			
Vermögensanlagen								
Transitorische Aktiven	144	-	144					
Diverse operative Aktiven	<u>3'902</u>	-	<u>3'902</u>					
Bilanzsumme	<u>581'183</u>	-142	<u>581'041</u>					

*) Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Alternativen Anlagen sowie der Gesamtbegrenzung Fremdwährungen Gebrauch gemacht.

Die Verletzung der unteren Bandbreite bei den Obligationen CHF wurde bewusst eingegangen um sich dem Zinsänderungsrisiko weniger stark als die Strategie auszusetzen.

Die obere Bandbreite bei den Aktien Ausland ist ebenfalls überschritten. Doch wurden hier Futures² verkauft um das ökonomische Exposure um ca. 0.9 % zu reduzieren. Die ökonomische Gewichtung der Aktien Ausland beträgt somit ca. 13.6 %. Sie liegt damit innerhalb der Bandbreite. Diese Massnahme wurde ausgewählt um nicht einzelne Aktien verkaufen zu müssen.

² Vgl. Ziffer 6.5

Abweichungen

Die Abweichungen zwischen Bilanz der Staatlichen Versicherungskasse Uri und Aufstellung der Complementa (Kategorien nach Anlagereglement) ergeben sich grundsätzlich aus der Zuordnung der Anlagen den einzelnen Kategorien. Je nach Standpunkt kommen unterschiedliche Zuordnungskriterien zum Tragen. Dabei ist festzuhalten, dass die Wert-schriftenbuchhaltung durch die Complementa gemacht wird und daraus sich die Buchungen für die Finanzbuchhaltung ergeben.

Bei der Schlussdifferenz von CHF 142'000 handelt es sich um Mandatsgebühren für das 4. Quartal 2005. Diese werden jeweils erst im Januar des Folgejahres in Rechnung gestellt und in der Finanzbuchhaltung unter den Transitorischen Passiven verbucht. Die Complementa ordnet diese Beträge aber den Anlagekategorien bzw. der Liquidität der entsprechenden Banken als Minusposition zu.

6.4.2 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 53 ff

Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2

Art.	Kategorie	Umfang	Marktwert CHF	%	Limite
55a	Nominalwerte	54 a+b+e+f	317'425'439	54.6%	100%
55b	Sachwerte	54 c+d+g+h+AA	263'746'648	45.4%	70%
55c	Total Aktien	54 d+g+AA	175'843'390	30.3%	50%
55d	Forderungen Ausland	54 e+f	143'566'740	24.7%	30%
55e	Fremdwährungen	54 f+g+AA FW	212'192'764	36.5%	30%

Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Gesamtbegrenzung von Fremdwährungsforderungen Gebrauch gemacht.

6.5 Laufende offene derivative Finanzinstrumente**6.5.1 Aktien**

Am Bilanzstichtag waren folgende Future-Geschäfte offen, welche der Reduktion des Aktienexposures dienten:

Valoren-Nr. long/short	Titel Anzahl	Shares per option	Verfall	Future-Preis
5247804 short	Swiss Market Index SMI March 2006 67	10	17.03.2006	CHF 7575
9782903 short	Dow Jones Euro Stoxx 50 March 2006 56	10	20.03.2006	EUR 3534
8062477 short	S&P 500 SPX March 2006 15	250	09.03.2006	USD 1269.20
9018304 short	Indicex Tokyo Japan March 2006 3	10'000	09.03.2006	JPY 1603

Die Future-Geschäfte sind nach der zero-based Methode bewertet. Ihr Wert in der Bilanz ist somit null.

6.5.2 Devisen

Per 31.12.2005 bestanden folgende offene Transaktionen:

Kauf	USD	4'000'000	Verkauf	CHF	5'150'920	Valuta	15.03.2006
Verkauf	USD	4'000'000	Kauf	CHF	5'117'948	Valuta	15.03.2006

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending Ausgeliehene Wertschriften am Bilanzstichtag

	31.12.2005 in 1'000 CHF
Credit Suisse	34'243
UBS AG	5'595
	<u>39'838</u>

Den Banken werden zwecks Ertragssteigerung in- und ausländische Aktien und Obligationen gegen ein entsprechendes Entgelt ausgeliehen. Die jederzeitige Sicherstellung der Werte bzw. der Gegenwerte ist durch die Banken vertraglich gewährleistet.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die in Franken gemessenen Ergebnisse der Vermögensanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich.

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und die erzielte Performance mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Kategorie	Bestand am 31.12.2005 (vgl. Ziffer 6.4.1)		Portfolio- Performance 2005	Benchmark- Performance 2005
	in 1'000 Fr.	%		
Liquidität	39'569	6.9%	0.0%	0.7%
Obligationen CHF	143'714	24.9%	2.4%	2.2%
Obligationen FW	85'515	14.8%	6.7%	5.9%
Wandelanleihen	7'612	1.3%	11.6%	8.3%
Aktien Schweiz	61'908	10.7%	30.0%	35.6%
Aktien Ausland	83'206	14.4%	32.2%	26.9%
Private Equity	14'040	2.4%	20.6%	56.6%
Hedge Funds	12'423	2.2%	9.9%	4.7%
Rohstoffe	13'594	2.4%	35.4%	40.7%
Immobilien Schweiz	66'106	11.5%	5.7%	5.0%
Immobilien Ausland	21'796	3.8%	23.7%	25.4%
Hypotheken	27'512	4.8%	2.7%	3.2%
Total Vermögensanlagen	576'995	100.0%	11.4%	11.9%
Diverse operative Aktiven / Trans. Aktiven	4'046			
Gebühren für 4. Quartal (Trans. Passiven)	142			
Bilanzsumme	581'183			

Erklärungen zu den grösseren Abweichungen:

- Liquidität: Die Belastung der Gebühren der Mandate führt zu einer Underperformance.
- Wandelanleihen: Titelwahl
- Aktien Schweiz: Die Kosten für die Aktienfutures zur Reduktion der Aktienexposure im In- und Ausland wurden über Aktien Schweiz verbucht, was die Performance drückte. Optionsschreibstrategie und Titelselektion.
- Aktien Ausland: Übergewichtung von Osteuropa, Japan und Emergingmarket.
- Private Equity: Teilweise in kapitalgeschützte Produkte investiert, was zu tieferer Performance führt (Absicherungskosten). Auf dem Markt gibt es für Private Equity keinen geeigneten Benchmark. Der Benchmark bildet nicht unbedingt das gewählte Portfolio ab.

- Hedge Funds: Als Benchmark wurde Citigroup CHF 3-Monate Eurodeposit + 4 % gewählt. Auch in dieser Kategorie ist es schwierig, einen geeigneten Benchmark zu wählen.
- Rohstoffe: Übergewichtung Gold gegenüber Energie.

6.8 Vermögensverwaltungskosten

Die Vermögensverwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	2005 in 1'000 CHF	2004 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Löhne und Sozialleistungen eigenes Personal	71	64	+ 7
Wertschriftentransaktionskosten / Depotgebühren / Management-Fees Depotbanken	1'360	1'217	+ 143
Wertschriftenbuchhaltung und Controlling	267	250	+ 17
Total Vermögensverwaltungskosten	1'698	1'531	+ 167

Fondsgebühren sind aus dieser Aufstellung nicht ersichtlich.

6.9 Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Beim Arbeitgeber bestehen lediglich noch Guthaben in Form eines Kontokorrents in der Höhe von CHF 31'332. Dieses Konto wird laufend ausgeglichen. Die Limiten für Anlagen beim Arbeitgeber von Art. 57 BVV2 sind damit eingehalten.

Gegenüber dem Arbeitgeber bestanden per 31.12.2005 folgende Forderungen:

Bezeichnung	31.12.2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Kontokorrentguthaben	31	901	- 870
Total Anlagen beim Arbeitgeber	31	901	- 870

Der gesamte Zinsertrag aus Forderungen gegenüber dem Arbeitgeber betrug 2005 CHF 9'425.25 (Vorjahr CHF 2'827.25).

6.9.2 Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Bezeichnung	31.12.2005 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Aktivhypotheken	21'521	23'492	-1'971

Im Jahr 2005 wurde ein neues Hypothekendarlehen abgeschlossen, hingegen mussten acht Kündigungen entgegengenommen werden. Im Vorjahr waren es zehn Kündigungen aber keine Neuaufnahmen. Der Wechsel erfolgte insbesondere für den Abschluss von Festhypotheken. Mit dem neuen Anlagereglement, welches per 01.01.2006 in Kraft tritt, kann die Staatliche Versicherungskasse Uri neu ebenfalls Festhypotheken anbieten.

Bezeichnung	31.12.2005 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Liegenschaften Direktanlagen	1	500'001	-500'000

Die Staatliche Versicherungskasse Uri ist immer noch Miteigentümerin des Grundstückes Handelszentrum Airport (HZA), Opfikon. Verkaufsbemühungen des beauftragten Immobilienreuhänders fruchteten nicht. Da kein Ertrag erwirtschaftet wird und sich nicht bezifferbare Altlasten im Boden befinden, ist das Grundstück entsprechend zu bilanzieren und somit auf einen Franken abzuschreiben.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Es besteht keine Unterdeckung. Die Jahresrechnung per 31.12.2005 weist einen Deckungsgrad von 100.3% aus. Die Kassenkommission bzw. der Regierungsrat hat die vorangegangene Unterdeckung der Periode 2000 - 2004 analysiert und zur Erreichung eines Deckungsgrades von 100% dem Landrat eine Vorlage zur Revision der Verordnung unterbreitet. Der Landrat hat die Verordnungsänderung am 14./16.11.2005 genehmigt. Die Verordnungsänderung tritt auf den 01.01.2006 in Kraft und beinhaltet folgende Möglichkei-

ten/Massnahmen, die zur Beseitigung einer allfälligen Unterdeckung angewendet werden könnten:

- Im Falle einer Unterdeckung wird der das versicherungstechnisch notwendigen Deckungskapital übersteigende Teil des Teuerungsfonds (z.Z CHF 16.15 Mio. zur Behebung einer Unterdeckung aufgelöst (Art. 22 Abs. 2).
- Bei einer Unterdeckung kann der Mindestzinssatz nach BVG maximal um die Hälfte unterschritten werden (Art. 25 Abs. 2).
- Bei einer Unterdeckung werden die Zusatzbeiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer um je 0.4 Prozentpunkte erhöht und zur Verbesserung der finanziellen Lage der Kasse verwendet. (Ar. 43 Abs. 3).

9.2 Teilliquidation

Im Berichtsjahr wurden keine Teilliquidationen durchgeführt.

9.3 Verpfändung von Aktiven

Per 31.12.2005 waren bei drei Banken die Depots verpfändet, aber nicht belehnt. Die Verpfändung der Depots erfolgt ausschliesslich zur Absicherung von derivaten Geschäften.

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Zurzeit läuft kein Rechtsverfahren gegen die Staatliche Versicherungskasse Uri.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine wesentlichen Ereignisse.

Altdorf, 22. Mai 2006

Staatliche Versicherungskasse Uri



Rolf Müller
Kassenverwalter



Kurt Rohrer
Vermögensverwalter

Glossar

Alternative Anlagen

Als alternative Anlagen zählen: Hedge Funds, Private Equity, Rohstoffe und Währungshandel als Anlagekategorie.

Benchmark

„Messlatte“ oder Referenzgrösse, die im Hinblick auf die Entwicklung der Performance herangezogen wird.

Currency Overlay

Währungsabsicherung über alle Anlagen in einer oder mehrerer Währungen.

Derivate

Vertraglich geregelte Terminkontrakte (Finanzkontrakte), deren Bewertung von der Entwicklung einer oder mehrerer zugrunde liegender Variablen abgeleitet wird (derivare = ableiten).

Exposure

Anteil eines Portfolios, welcher einer Risikodimension ausgesetzt ist.

Futures

Standardisiertes Termingeschäft, mit dem sich die eine Partei verpflichtet, den Basiswert (Rohstoff, Aktie, Aktienindex, Devisen, Zinsen etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kaufen. Die Gegenpartei verpflichtet sich zur Lieferung oder, wenn vorgesehen zum Barausgleich.

GAAP FER

general accepted accounting principles
Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung.

Hedge Funds

Funds, welche vorwiegend alternative Anlagestrategien und -instrumente einsetzen (Ausnutzung von Hebelwirkung, Derivaten, Aufnahme von Krediten für Anlagezwecke, Leerverkäufe, Zinsdifferenzgeschäfte etc.).

Performance

Wertentwicklung eines Portfolios.

Private Equity

Investitionen (finanzielle und evtl. personelle) in Unternehmen, welche sich zum Beteiligungszeitpunkt in einer frühen, oft kritischen Phase der

Entwicklung befinden oder vom Management übernommen wurden und Unterstützung benötigen und somit nicht an der Börse kotiert sind mit dem Ziel, solche Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt an die Börse zu bringen, direkt zu verkaufen oder die investierten Mittel mit einer hohen Rendite vom Management zurück erstattet zu erhalten.

Rohstoffe

Investitionen in Energie, Metalle, Edelmetalle, Life stocks (z.B. Getreide) etc. - vorwiegend als Kontrakte.

securities lending

Ausleihe von Wertpapieren für eine bestimmte oder unbestimmte Frist gegen eine Kommission und Sicherheiten.

Shares per option

Anzahl Aktien pro Option.

True and fair view

Getreue Darstellung in der Rechnungslegung in Anwendung von IAS (International Accounting Standard) - Wesentlichkeit, Verständlichkeit, glaubwürdige Darstellung, Relevanz der vermittelnden Informationen, Willkürfreiheit.

TWR (Time weighted return)

Methode (zeitgewichtet) zur Berechnung der Performance.

Value at Risk - Methode

Möglicher Gewinn oder Verlust einer Position, eines Portfolios oder eines Unternehmens als Folge einer Marktpreisänderung, wie sie mit gegebener Wahrscheinlichkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraums eintreten kann.

VZ 2000

Rechnungsgrundlagen beruhend auf den Beobachtungen des kasseneigenen Bestandes bezüglich Entwicklung des Versichertenbestandes (Sterblichkeit in der Zukunft).

Zero-based Methode

Täglicher (market to market) finanzieller Ausgleich (Gutschrift oder Belastung) eines Futures-Geschäftes. Der Wert der Anlage ist daher am Tagesende immer Null.

Anhang 1 Schlüssiger Bericht

Schlüssiger Bericht gem. Art 59 BVV2 [und Begründungen für Abweichungen vom Anlagereglement]

Bericht betreffend Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2

1. Sachverhalt

Gemäss vorliegendem BVV2-Report der Complementa Investment-Controlling AG sind folgende Sachverhalte durch den vorliegenden schlüssigen Bericht gem. Art. 59 BVV2 zu begründen: Das Gesamtvermögen beinhaltet alternative Anlagen in CHF und in FW. Diese beinhalten:

- Hedge-Funds: 1.9%
- Private Equity 2.4%
- Rohstoffe 2.3%

Weiter liegt der Anteil Fremdwährungen mit einem Anteil von 36.3 % am Gesamtvermögen über der Gesamtbegrenzung von 35 %, welche gemäss Art. 55 BVV2 zulässig sind.

2. Darlegung der Gewährleistung der Vorsorgesicherheit

Die Anlagestrategie der Staatlichen Versicherungskasse Uri wurde unter Berücksichtigung der in Absprache mit dem Pensionsversicherungs-Experten ermittelten Soll-Rendite von 3.5% erstellt. Die Eignung der Anlagestrategie für die Staatliche Versicherungskasse wird jährlich anlässlich der Erstellung des Investment-Audits überprüft. Die Charakteristika der gültigen Anlagestrategie sind:

Erwartete Rendite: 4.7%

Erwartete Volatilität: 5.8%

Minimal notwendige Schwankungsreserven: 10.9%

Die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide, von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten Gebrauch zu machen, stützen sich auf oben dargelegte Strategie-Überlegungen. Die Kassenkommission sowie der Investment-Controller sind der Überzeugung, dass die gewählte Strategie geeignet ist, die Vorsorgesicherheit langfristig sicherzustellen. Die Berücksichtigung der Kategorien Hedge Funds, Rohstoffe und Private Equity dient zur Erhöhung der Diversifikation, Senkung des Risikos und trägt somit zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide wie folgt ausgewirkt: Performance des Gesamtvermögens von +11.4%. Die Resultate für das Jahr 2005 bestätigen den Erfolg der durch die Kassenkommission getroffenen Entscheide zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit. Die Voraussetzungen für die Nutzung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 sind damit sowohl aus Sicht des Stiftungsrates als auch gemäss Lagebeurteilung des Investment-Controllers erfüllt: Die Erfüllung der Vorsorgezwecke ist - soweit vorhersehbar - gewährleistet.

Anhang 2**Bericht der Kontrollstelle****BDO Visura**
Wirtschaftsprüfung6460 Altdorf, Marktgasse 4
Tel. 041 874 70 70, Fax 041 874 70 80
www.bdo.ch**Bericht der Kontrollstelle**

an die Kassenkommission der

Pensionskasse Uri, Altdorf

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Uri für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Altdorf, 19. Mai 2006

BDO Visura

ppa. Walter Schuler
dipl. WirtschaftsprüferGeni Kurmann
dipl. Treuhandexperte

Mitglied der Treuhand Kammer